

Nachrichten

der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis

Verantwortlich: W. Poche, Geschäftsführer, Halle (Saale), Alte Promenade 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis d. D. u. V. P.

1927

Monat März

Nr. 6

Werde stark, du deutsche Wehr!
Feinde sind wie Sand am Meer.
Werde fest, du deutsche Wehr!
Was zerbricht, dient nicht der Ehr.
Werde scharf, du deutsche Wehr!
Was nicht trifft, bleibt hoffnungsleer.
Werde vornehm, deutsche Wehr!
Hinterücks kämpft sich's gar schwer.
Werde fromm, du deutsche Wehr!
Gott gibt Sieg und Segen her.
Deutschland, werde Wehr, nur Wehr,
Dulde keine Träumer mehr!

Adolf Bartels, Weimar 1924.

Die D. u. V. Halle-Saalkreis 1926. Aus dem Bericht

Über das Geschäftsjahr 1926 des Volksvereins Halle-Saalkreis der Deutschnationalen Volkspartei zu Halle a. S.

Das vergangene Jahr brachte der nationalen Bewegung weitere Zerspaltung. Nicht nur in den vaterländischen Kampfverbänden, sondern besonders auch im Lager der nationalen Parteien. Der Parlamentarismus zeitigte weitere grobe Auswüchse. Mit ihrer persönlichen wirtschaftlichen Lage Unzufriedene glaubten, ihre materiellen Vorteile zu finden durch die Stärkung von Wirtschaftspartei und Aufwertungspartei. Sie vergaßen dabei nur, daß berufständisch-wirtschaftliche Parteien, Berufsparteien der Beginn des Kampfes aller gegen alle sind. Wo sollten wir hinkommen, wenn jeder Beruf sich seine eigene Partei schafft, wenn nicht mehr Idealismus, sondern Materialismus den Ausschlag in allen politischen Dingen geben soll? Die einzige Rettung vom kommenden Kampf der Berufe untereinander in den Parlamenten liegt naturgemäß nur in der Stärkung der großen Weltanschauungsparteien, die alle Berufe und Stände des deutschen Volkes vertreten. Und zwischen den großen Weltanschauungsparteien redet das gewichtigste Wort die stärkste, unsere Deutschnationale Volkspartei. Wohin die unselige Zerspaltung und Neugründung von Parteien geführt hat, das zeigen uns klar und deutlich die Wahlen in Sachsen und Thüringen. Bei den materialistisch versuchten Kreisen aber kommt man immer

wieder zu der Ansicht, daß die Stunde der Erkenntnis bei ihnen erst dann kommen wird, wenn die Not des Volkes und des Einzelnen noch größer wird. Wir müssen aufscheinen noch tiefer ins Elend hinab, wenn wir wieder gesunden wollen. Selbst die Tatsache, daß bei einem großen Teil der nationalen Wähler ein Mißmut, eine Resignation und Gleichgültigkeit eingetreten war, konnte den Volksverein nicht abhalten, nun gerade die Aufklärungsarbeit intensiver zu betreiben, als es selbst im Vorjahr geschehen ist. Vor allen Dingen bekämpften wir in großen Kreisen der Bevölkerung und besonders in denen der vaterländischen Verbände, die Parole: „Weg von den Parteien“, weil diese Parole wie ein Bumerang die nationale Bewegung selbst zerschlägt. Es gab und gibt keine andere Möglichkeit, zu Macht und Einfluß zu kommen, als die großen nationalen Parteien zu stützen und zu wählen. Wir gingen in jedes Dorf unaufgefordert, in jede Stadtversammlung uneingeladen, hielten Vorträge durch Wort und Bild, und stets wurden wir freudig empfangen und dankbar begrüßt, gerade deshalb, weil die anderen nationalen Parteien, und das trifft besonders für den Saalkreis zu, sich überhaupt nicht sehen ließen.

Bevor nun über die geleistete Arbeit des Volksvereins Halle-Saalkreis im vergangenen Jahr Rechenschaft abgelegt wird, erfüllen wir die traurige Pflicht, derjenigen zu gedenken, die durch den Tod aus unserer Mitte gerissen wurden. Unser ganz besonderer Dank aber gilt 2 Parteifreunden, die auf ungewöhnlichem Wege den Tod fanden.

Der erste ist Parteifreund Wittkowski, ein eifriger Arbeiter unserer Partei, der durch Ueberfahren den Tod fand bei Ausübung von kameradschaftlichen Pflichten, und der andere ist unser Parteifreund Walter Steinbach, ein tapferer Kämpfer für unsere Sache, der durch Mörderhand ein schreckliches Ende finden mußte in dem Augenblick, als er einem Kameraden Hilfe leistete.

Vorsitzende und Vorstand des Volksvereins arbeiten innerhalb der Partei mit allen Kräften, das beweisen die 7 stattgefundenen Vorstandsstellungen. 5 Vorstandsvertreter vertraten den Volksverein anlässlich des Parteitages in Köln. Der große Ausschluß trat zur Beratung besonderer politischer Angelegenheiten (darunter die Stadtbankangelegenheit) zusammen am 26. August, 22. September und 6. November 1926. Von der Abhaltung eines Kreisparteitages hatte der Volksverein in Anbetracht der Kosten-

Für den deutschen Osten.

Kundgebung für das deutsche Ostland am
Dienstag, dem 15. März 1927, abends 8 Uhr
im großen Saal des „St. Nicolaus“, Nicolaistraße

„Das deutsche Danzig“.

Lichtbildvortrag, gehalten vom Geschäftsführer Poche.

Alle deutschen Frauen und Männer, besonders aber die Mitglieder der Ostbünde ladet ein
Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis,
Gruppe Mitte-West.

ersparnis und im Hinblick auf den Landesparteitag Abstand genommen. In 3 Sitzungen befaßte sich der Finanzausschuß mit den Aufgaben der Partei und ihrem Etat. 4 Sitzungen des Festausschusses dienten der Vorbereitung unserer wenigen Feiern. Im Unterausschuß gegen Fürstenenteignung arbeiteten als Vertreter der Partei Schulrat Busse als Vorsitzender, Herr Poche als Geschäftsführer und Herr Spigalt als Wahlleiter.

Die Geschäftsstelle hat, obwohl an Personal und Gehältern abgebaut, im Jahre 1926 gewaltigere Mehrarbeit als im Jahre 1925 zu leisten gehabt, das beweisen die buchmäßig festgelegten 2500 Briefeingänge und die Ausgänge an 3787 Briefen, 408 Postkarten, 25 851 Druckfachen, 310 Paketen. Die Stellenvermittlung der Geschäftsstelle wurde 8 Mal in Anspruch genommen, 32mal mit Erfolg. An Unterstützungen wurden gezahlt 88 M. Die Wohnungsvermittlung vermittelte 15mal, davon 6mal mit Erfolg. Unsere armen, durchreisenden Parteifreunde konnten, dank dem Entgegenkommen unseres Parteifreundes Dennhardt, täglich mit warmem Mittagessen der Stahlhelmspeisung bedient werden. Unsere Bibliothek ist angewachsen.

Kostenlos stellt sich zur Rechtsauskunft immer noch unser Parteifreund, Herr Rechtsanwalt Dr. Girsch, zur Verfügung. Dafür sagen wir ihm herzlichsten Dank. Vom Monat Oktober ab erschien endlich das von uns herausgegebene „Nachrichtenblatt“ monatlich regelmäßig. Derartige Nachrichten, politische Vorkommnisse und nur Parteiangelegenheiten behandelnd, ist das „Nachrichtenblatt“ ein guter Zusammenhalt der Massen unserer Anhänger. 39 große Plakate und 9 Plakate kleineren Formats kündigten größere Veranstaltungen unserer Partei an, nachdrücklich in den halleischen Zeitungen einschließlich der „Halleischen Nachrichten“ 684 Ankündigungen, Notizen und Hinweise zum Besuch unserer gesamten großen und kleinen Veranstaltungen aufforderten.

Außerordentlich fleißig gearbeitet haben in diesem Jahr Gruppen- und Bezirksdamen beim Einfassieren der Beiträge. So sammelte z. B. die Gruppe Süd-Ost 2040,75 M., Süd-West 1172,85 M., Mitte-Ost 1657,— M., Mitte-West 921,20 M., Nord-Ost 3111,47 M., Nord-West 3621,50 M. Unser Dank für diese Sammeltätigkeit gebührt deshalb ihnen in bevorzugter Weise.

Schwer war der Standpunkt unserer Parteivertreter in den sogenannten überparteilichen Verbänden. Der Ruf: „Weg von den politischen Parteien ist noch nicht verstummt. Trotzdem haben unsere Mitarbeiter innerhalb der vaterländischen Verbände immer und immer wieder aufklärend gewirkt. Es ist doch so, daß die tätigen Leute in der Partei zum größten Teil auch die tätigen Leute in den Verbänden sind. Mindestens 75% des gesamten Stahlhelm sind unsere Parteimitglieder.

Neben unserem verdienstvollen Reichstagsabg. Semeter, der im Bezirk 4 Vorträge hielt, sprach Abg. Leopold in 6 Vorträgen und Abgeordneter Dr. Gerke in 2 Vorträgen. In diesem Jahre haben sich auch die Landtagsabgeordneten betätigt. Der nimmermüde Rektor Herrmann sprach 6mal, Horn 1mal, und Seelen 1mal. Als Parteiredner betätigten sich besonders weiterhin noch Hauptmann Werner mit 2 Reden, Herr Gerlach mit 2 Reden, Herr Lehrer Naack mit 2 Reden, Herr Diete mit 2 Reden, Frau Dr. Langer mit 2 Reden, Herr Schulrat Busse mit 4 Vorträgen und vielen Begrüßungs- und sonstigen Ansprachen, Fräulein Hertwig mit 4 Vorträgen, Frau Wampel mit 4 Vorträgen, Frau von Wolff mit 4 Vorträgen, Fräulein Pfanne mit 5 Vorträgen, Freiherr von Lentz mit 10 Vorträgen, Herr Lütge mit 11 Vorträgen, Herr Ohm mit 11 Vorträgen, Herr Krüger mit 17 Vorträgen, Herr von Werder mit 20 Vorträgen und Geschäftsführer Poche mit 63 Vorträgen. Heiße Sitzungen, die an die Nerven griffen, durchlebten und durchkämpften auch unsere Stadtverordneten unter der Führung unseres Schulrats Busse und des Professors Steinbrück als Fraktionsvorsitzender des Ordnungsblocks. Noch nie ist im Stadtparlament soviel geleistet worden, als im vergangenen Jahre. Allein in 2 Monaten wurden 12 Sitzungen mit 63 Stunden Sitzungsdauer abgehalten.

Der Saalkreis und die Arbeit in ihm war 1926 etwas zurückgekommen. Dieser Mißstand ist im Jahre 1926 voll ausgeglichen worden. Das beweisen die 68 im Saalkreis abgehaltenen Veranstaltungen. Von diesen entfallen auf den Bezirk Beesen-

laublingen 5, Ammendorf 3, Diemitz 3, Dieskau 3, Dölan 4, Döllitz 3, Gernitz 3, Gutenberg 5, Hännern 10, Lößjün 3, Maschwitz 3, Niemberg 3, Osmünde 3, Wallwitz 3, Wettin 3 Veranstaltungen. Daß unsere zahlreichen Versammlungen auf dem Lande, die wir mit Lichtbildervorträgen und Filmen würzten, erfolgreich waren, bewies der ständige Besuch und die anregenden Aussprachen. Schwer war es auch, die Vertrauensmänner in den Dörfern bei der Stange zu halten, die öffentlich nicht tätig sein wollten. Auch das ist überwunden. So hat die Saalkreisarbeit den Beteiligten viel Freude gemacht und so wird sie auch bei kommenden Wahlen ihre Früchte tragen. Versammlungen kurz vor der Wahl sind ohne Erfolg, dauernde intensive Bearbeitung ist nötig.

Die Mitgliederbewegung stagniert weiter. Es wird aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren, wenn nicht besondere politische Ereignisse eintreten, auch nicht anders werden. Am 31. Dezember 1925 betrug die Zahl unserer Mitglieder in Halle und dem Saalkreis 5051. Die Zugänge, Neuanmeldungen beziffern sich auf 111, die Abgänge (Wegzug, Tod, Abmeldung usw.) 1926 auf 83, so daß unsere Mitgliederzahl bis zum 31. Dezember 1926 auf 5079 gestiegen ist, davon wohnen in der Stadt Halle 3706, im Saalkreis 1373.

Die Zahl der stattgefundenen Veranstaltungen mit 382 hat gegenüber dem Vorjahre mit nur 333 sich gewaltig vergrößert. Den 68 Veranstaltungen dieses Jahres im Saalkreise konnte das Jahr 1925 nur 26 Veranstaltungen gegenübersetzen.

Während der Fürstenenteignungskampagne fanden 3 große Kundgebungen statt, welche von unserer Partei vorbereitet und durchgeführt wurden.

Vorsitzender und Geschäftsführer vertraten die Partei in zahlreichen Sitzungen und Feiern befreundeter Organisationen und Verbände.

Unsere Beziehungen zur Presse sind die denkbar besten gewesen, auch im verfloßenen Jahre. „Halleische Zeitung“ und „Allgemeine Zeitung“ sind uns bei Aufnahme von Parteinachrichten und Mitteilungen immer entgegengekommen. Der Streit zwischen beiden Zeitungen wird von uns nicht gutgeheißen und der Volksverein hat alle Versuche unternommen, die Streitigkeiten zu schlichten. Es ist ihm leider nicht gelungen.

Um den Linksparteien einen starken Damm entgegenzusetzen, haben wir stets danach gestrebt, mit allen anderen nationalen Parteien zusammenzuarbeiten. Abgesehen davon, daß sich die Deutsche Volkspartei bei dem Kampf gegen die Fürstenenteignung abseits gestellt hat, haben wir mit ihr immer gut zusammengearbeitet. Das Schicksal, das wir schon vor Jahren der Deutschvölkischen Freiheitspartei vorausgesagt haben, ist eingetroffen. Die völlige Auflösung dieser Partei ist Tatsache geworden, ihre Kraft verpufft nutzlos im Parlament. Denselben Weg werden die neuen Splitterparteien, Wirtschaftss- und Aufwertungspartei, sowie auch die Nationalsozialisten gehen. Daß die Partei der Demokraten jetzt ganz bedeutungslos wird, ist nur zu begrüßen. Unser Kampf gilt jetzt vor allen Dingen den Sozialdemokraten und Kommunisten. Andererseits aber müssen wir aufklärend vorgehen in bezug auf Wirtschaftss- und Aufwertungspartei. Es darf nicht dazu kommen, daß 30—40 Berufsparteien in den Parlamenten sich bis aufs Messer bekämpfen.

Die Kleinarbeit in der Stadt Halle wurde geleistet in erster Linie von unseren Stadtbezirksgruppen und Berufsgruppen.

So weit der Bericht vom Jahre 1926, der allen Mitgliedern zeigen sollte, daß die Deutschnationale Volkspartei in Halle und im Saalkreis nicht müßig gewesen ist, sondern daß sie mit allen Kräften an ihren Zielen gearbeitet hat. Unsere Ziele stehen im Parteiprogramm unverrückbar fest. Nicht einen Deut werden wir davon abweichen. Unser Eintritt in die Regierung bedeutet nicht Verzicht auf diesen oder jenen Punkt unserer Grundzüge. Im Gegenteil, unsere Beteiligung im neuen Kabinett soll ja der Verwirklichung unserer Ziele dienen. Macht im Staate haben, ist gleichbedeutend mit dem Anfang eines besseren national-völkischen Großdeutschland. Es gilt, unsere verantwortlichen Minister zu stützen durch rege, intensive Parteilarbeit. Wir sind in Halle die stärkste Partei und wollen sie auch bleiben. Dazu ist Geschlossenheit notwendig. Weg mit allem, was uns trennt. Das

Einigende soll hervortreten, weg auch mit der Zerspaltung und weg mit der Interesslosigkeit. Noch einmal haben wir eine erneute Auflage der roten Regierung im Reich verhinert, noch einmal haben wir die Zertrümmerung der Reichswehr unmöglich gemacht, haben uns selbst an die Spitze gesetzt. Nun aber, Parteifreunde und Parteifreundinnen, jetzt gilt's, aufzuklären, jetzt muß diese Regierung der Rücken gestärkt werden. Wer arbeitet, der baut auf.

Der 2. Wunschzettel für die deutschnationalen Minister!

Entschiebung unseres deutschnationalen Frauenausschusses.

Für die Kleinrentner!

Bei einer gemeinsamen Beratung der Frauenausschüsse der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei über die Notlage der Kleinrentner wurde einstimmig folgende Entscheidung angenommen:

Die Rentnerfürsorge muß unverzüglich durch Reichsgesetz geregelt und der Rechtsanspruch der Rentner auf angemessene Versorgung anerkannt werden.

Besonders wird die Beseitigung folgender Uebelstände in der jetzigen Fürsorge gefordert:

1. Härten bei der Auferlegung der Arbeitspflicht;
2. Anrechnung des Arbeitsverdienstes;
3. Unbilligkeit bei der Heranziehung der unterhaltspflichtigen Angehörigen;
4. Verspändung des Nachlasses zu Lebzeiten des Kleinrentners.

Eine Hinausschiebung dieser dringenden Frage bis zum Finanzausgleich halten wir nicht für tragbar, da es sich um die Versorgung alter und gebrechlicher Leute handelt, die vom Staat erwarten können, daß er sie so schnell wie möglich aus ihrer unwürdigen Lage befreit.

Kaiserpartei?

Auf verschiedene Anfragen aus dem Lande bezüglich der neugegründeten, sogenannten „Kaiserpartei“ teilen wir mit, daß, soweit wir bis heute unterrichtet sind, der Verfasser der Leitartikel des Organs der Partei, „Der Nibelunge“ ein Herr Fährner ist, der als ein Wirkkopf bezeichnet wird. Er versteht sich als tapferer Kämpfer hinter dem Pseudonym „Tronje Hagen“. Der Schriftleiter, Herr Karl Otto Kieselmeier, soll ein aus der Berliner kleinen Skandalpresse bekannter Journalist sein. Es wurde der Argwohn geäußert, daß die ganze Gründung mit oder ohne Wissen genannte Mitarbeiter von einer Seite gefördert und finanziert wird, welche ein Interesse an weiterer Spaltung der nationalen Parteien bzw. der nationalen Front hat. Der Umstand, daß Herr „Tronje Hagen“ sich scheut, mit seinem wahren Namen hervorzutreten, charakterisiert ihn, die Organisation, wie das Blatt „Der Nibelunge“. Rein Nationalgestinnter wird auf diese recht eigenartige Neugründung hereinkommen.

Gegenüber den Ausstreunungen, daß die Organisation von Doorn aus protegirt wird, können wir aus durchaus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß Doorn derselben durchaus fernsteht und sie ablehnt.

Evangelische Reichspartei?

In den letzten Tagen sind Pressemeldungen verbreitet worden, nach denen in Kassel die Gründung einer „evangelischen Reichspartei“ stattgefunden hat. Hierbei handelt es sich, soweit feststellbar, lediglich um ein Reklamemanöver der in Kassel und Kurfürstentum böslich bedeutungslosen Föderalistengruppe, die auf eine Abtrennung Hessens von Preußen hinarbeitet. Ihr Anhang ist verschwindend gering, irgendwelche Aussichten, ihn erheblich zu erweitern, hat sie nicht. Persönlichkeiten, die in evangelischen Kreisen führend sind, haben mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun.

Veranstaltungsberichte.

a) Saalkreis.

Unsere Versammlungstätigkeit im Saalkreis wurde munter fortgesetzt. An einer Versammlung in Hohenthurm am 8. Februar, die lediglich gut besucht war und in welcher Geschäftsführer Poche über „Die politische Lage“ und Herr Lüders über „Die Reichswehr“ (mit Lichtbildern) sprach, nahm auch unser 1. Vorsitzender, Schulrat Busse, teil. Von Zeit zu Zeit müssen als Redner in unseren Saalkreis-Ortschaften auch einmal andere Geschäftler auftauchen. Deshalb ließen wir den Landtagsabgeordneten Schäfer aus Goldberg in Schlesien am 10. Februar in Hohen-

burg und am 11. Februar in Hohenblau sprechen. Beide Versammlungen waren gut besucht und hatten den gewünschten Erfolg. Auch hier konnte festgestellt werden, daß als einzige Partei die Deutschnationale Volkspartei tätig ist. In einer interessanten Versammlung am 11. Februar in Großsiegel sprach gleichzeitig der Landesgeschäftsführer Fehr. v. Lenz. Der Beifall war stark und ließ erkennen, daß die Ausführungen des Redners auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Besonders dankbar war man auch hier wiederum für den Reichswehrvortrag des Herrn Lüders. Die Versammlung in Schiepzig am 15. Februar mußte umitande halber verlegt werden. Sie findet nunmehr bestimmt am 23. März statt. Zu der großen Jahreshauptversammlung am 23. Februar waren eine ganze Anzahl von Parteifreunden des Saalkreises nach Halle gekommen. An Stelle des bedauerlicherweise nach dem Kreise Delitzsch gehenden bisherigen 2. Vorsitzenden, Herrn v. Werder, der sich um unsere Parteiarbeit großes Verdienst erworben hat, wurde Herr Dr. Pfautsch aus Wesseln zum 2. Vorsitzenden gewählt. Wiedergewählt wurden aus dem Saalkreise: Kreisbauernmeister Graebke aus Dachritz und Rektor Wiegand aus Demitz. In Jägerben setzten sich am 19. Februar unsere Redner Rektor Herrmann und Geschäftsführer Poche mit sozialdemokratischen Diskussionsrednern auseinander. Unter dem Beifall der Menge mußte sich ein Sozialdemokrat sagen lassen, daß er so nationale Ansichten hätte, daß er Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei sein könnte. Eine überfüllte Versammlung fand am 1. März in Obermashwitz statt. Redner war unser Geschäftsführer Poche, der sowohl den politischen als auch den Lichtbildervortrag hielt. Der Erfolg war gut.

b) Stadt Halle.

Unsere deutschnationalen Angestellten wählten am 14. Februar in ihrer Jahreshauptversammlung nach Erstattung des Geschäftsberichtes zum Teil ihren alten Vorstand wieder: 1. Vorsitzender Herr Ohm, 2. Vorsitzender Herr Hädicke, Schriftführerin und Kassiererin: Fräulein Ritter, Beisitzer: die Herren Apitz, Wende und Kuboff. Folgende Entschliebung wurde angenommen: „Die deutschnationale Angestelltengruppe Halle beantragt beim Landesverband die Bildung eines Landesangestellten-Ausschusses und schlägt für dessen Organisation den Kollegen Barth vor.“ Deutschnationale Angestellte, werbt für die Gruppe!

Regierungsbildung und Deutschnationale Volkspartei. Ueber dieses Thema sprach in einer sehr gut besuchten Gruppenversammlung von Süd-Ost am 15. Februar Geschäftsführer Weder aus Zeitz. Seine von starkem Optimismus, der aber bitter nötig ist, getragenen begeisterten Worte fanden starken Widerhall und langanhaltenden Beifall. Frau Brüggemann, als Leiterin der Versammlung, forderte zur Mitarbeit innerhalb der Gruppe und des Volksvereins auf.

Für den deutschen Osten setzte sich die Partei anlässlich einer Gruppenversammlung der Gruppe Mitte-West am 17. Februar im „St. Nikolaus“ ein. Die zahlreich erschienenen Mitglieder und Führer der Ostbünde füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Viele mußten wegen Ueberfüllung wieder umkehren. Nach Eröffnung der Versammlung durch Fräulein v. Trebra hielt Geschäftsführer Poche einen Lichtbildervortrag: „Auf der Weichsel von Thorn bis Danzig“. Er schloß mit den Worten: „Was wir verloren haben, darf nicht verloren sein!“ Die Führer der Ostbünde dankten der Partei, daß sie sich so tatkräftig für die Ostfragen einsetze. Gesang und Rezitationen verschönten den Abend.

Ueber Pestalozzi und die heutige Schule sprach bei der Gruppe Nord-Ost in einem interessanten Vortrag Herr Lehrer Dr. Noack. Er würdigte das Verdienst des großen Pädagogen und sprach die Hoffnung aus, daß auch für unsere Jugendberziehung sich solche Pestalozzi finden möchten. Eine Aussprache über die Besucher im „Kaiserhof“ über wichtige Schulfragen auf.

Eine eindrucksvolle Rundgebung war unsere Jahreshauptversammlung am Mittwoch, dem 23. Februar, im großen Saale des „Stadtschützenhauses“. Der Saal war gut besetzt. Parteifreund Seifert stellte kostenlos seine Kapelle zur Verfügung, die den Abend mit preussischen Märschen einleitete. In den Saal marschieren auch ein die Fahnen der Jugend- und Arbeitergruppe. Unser Vorsitzender, Herr Schulrat Busse, erstattete den umfangreichen Jahresbericht, der in diesem Nachrichtenblatt an anderer Stelle teilweise abgedruckt ist und der spontanen Beifall hervorrief. Der Kassenbericht zeigte eine bessere finanzielle Lage als im Vorjahr. Für die Kassenprüfer Dir. Mampel und Ziegler sprach erheber. Buchführung und Belege, Kasse und Bestand sind in Ordnung befunden worden. Die Wahl des 1. Vorsitzenden leitete der 3. Vorsitzende, Herr Obermeister Arndt. Einstimmig wurde Herr Schulrat Busse wiedergewählt, an Stelle des auscheidenden Herrn von Werder, Sagisdorf, Herr Dr. Pfautsch, Wesseln, zum 2. Vorsitzenden. Der übrige Vorstand blieb derselbe: Herr Arndt (3. Vorsitzender), Fräulein Pfanne (4. Vorsitzende), Herr Graeb (1. Schatzmeister), Herr Wiegand (2. Schatzmeister), Herr Graebke (1. Schriftführer), Herr Gerlach (2. Schriftführer). In einer nun vom Vorsitzenden eröffneten Diskussion wurden zahlreiche Anfragen der Mitglieder zur Politik und Wirtschaft angehört. Abge-

